

Blickpunkt Heer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

 DEUTSCHLAND

Das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung (BWB) hat Krauss-Maffei Wegmann (KMW) mit der Lieferung von 44 hochgeschützten Instandsetzungsfahrzeugen auf Basis des DINGO 2 beauftragt. Die Aufgabe des Gefechtsfeld-Schaden-Instandsetzungstrupps (GSI-Trupp) ist es, Gefechts- und Verschleisschäden an Fahrzeugen möglichst schnell zu beheben und ihre Funktionsfähigkeit wieder herzustellen. Um die jeweils drei Soldaten starken Trupps auch bei Auslandsmissionen wie in Afghanistan bestmöglich zu schützen, werden sie mit dem neuentwickelten DINGO 2 GSI ausgerüstet. Die gesamte Bestellung



Dingo 2 GSI.

wird deshalb noch bis Ende 2010 an die Bundeswehr ausgeliefert. Die neue DINGO-Variante verfügt über einen hochgeschützten Besatzungsraum mit Platz für drei Personen (Fahrer, Richtschütze und Mechaniker). Sie bietet den derzeit höchsten Schutz gegen Sprengsätze (IEDs), Personen- und Panzerabwehrminen, moderne Handfeuerwaffen, Artilleriesplitter sowie gegen ABC-Kampfstoffe. Darüber hinaus ist die mobile Werkstatt auf der Ladefläche mit einem integrierten Verstauesystem ausgerüstet, in dem Werkzeuge, Maschinen sowie Verschleiss- und Austauschteile mitgeführt werden. Zusätzlich verfügen die DINGO 2 GSI über ein eigenes Aggregat zur Stromerzeugung. Zum Selbstschutz ist eine fernbedienbare, leichte Waffenstation vom Typ KMW-FLW 100 eingebaut, welche der Richtschütze ferngesteuert aus dem geschützten Innenraum bedient und selbst bei schneller Fahrt in schwerem Gelände sehr genau und kontrolliert einsetzen kann.

 MALAYSIA

Das britische Rüstungsunternehmen BAE Systems Plc und das türkische Unternehmen Nurol Holding AS haben das malaysische Joint Venture FNSS Savuma Sistemleri



Demonstrationsfahrzeug des FNSS Pars 8x8.

AS gegründet, um an der Ausschreibung der malaysischen Streitkräfte für einen neuen gepanzerten Mannschaftstransporter teilzunehmen. Voraussichtlich werden 250 Radschützenpanzer in zwölf verschiedenen Varianten wie Mannschaftstransporter, Panzerjäger, Kommandopanzer oder Fliegerabwehrpanzer beschafft.

Mitbewerber in der Ausschreibung waren neben dem Pars 8x8 des Herstellers FNSS der MOWAG Piranha IIIC und der Patria AMV. Der Pars 8x8 konnte sich als «lokales» durchsetzen und aktuell entwirft das südafrikanische Unternehmen einen 2-Mann-Turm für die Schützenpanzerversion und Sapura Thales zeichnet für die Systemintegration verantwortlich. Die ersten Prototypen werden voraussichtlich 2011 an die Armee übergeben mit einer Auslieferung der Endprodukte von 2012–2018.

 SCHWEIZ

Die Schweizer Armee hat bei RUAG hochmoderne Simulationsplattformen für den Kampf im überbauten Gelände (SIM KIUG) bestellt. SIM KIUG bietet Simulationsunterstützung für Trainingseinsätze in überbautem Gelände. Die Ausbildung erfolgt an zwei Standorten, wo sich 53 vollständig aus-



Einsatz einer Panzerfaust im SIM KIUG.

gerüstete Gebäude befinden. RUAG hat dafür die gesamte Technik geliefert, was einem wesentlichen Anteil des im Rahmen des Rüstungsprogramms 2009 festgelegten Betrags für die Anlagen von 123 Millionen Franken entspricht.

RUAG liefert mit SIM KIUG bis Ende 2012 die komplette Live-Simulationsplattform für das Training von Verbänden im überbauten Gelände. Die Häuser sind mit Sensoren und Effektoren ausgerüstet, die auf simulierten Beschuss reagieren.

So wird der Kampf der verbundenen Waffen in überbautem Gelände erst realitätsnah möglich. Nebst den Truppen und deren Waffen und Kampffahrzeuge können Artillerie, Minenwerfer und Minenfelder simuliert sowie deren Einsatz und Wirkung ausgewertet werden – genauso wie der Sanitätsdienst und die Logistik.

Die Trainingssysteme SIMUG (Simulationsunterstützung für Gefechtsübungen) in Bure und St. Luzisteig auf einer Fläche von total ca. 14 Quadratkilometern hatte RUAG bereits 2009 der Schweizer Armee übergeben. SIMUG unterstützt das Gefecht der verbundenen Waffen im offenen Gelände bis auf Stufe verstärkte Kompanie. Die Entwicklung heutiger Konflikte zeigt jedoch, dass Peace-Keeping-Missionen und Kampfeinsätze zunehmend im überbauten Gelände stattfinden.

«Mit SIM KIUG realisieren wir in den beiden Ausbildungszentren die zweite Simulationsplattform und können nun die taktischen Situationen im überbauten Gelände trainieren und überprüfen», sagte Oberst Max Fenner, Kommandant des Ausbildungszentrums Heer.

 USA

Die amerikanische Tochter des israelischen Rüstungsunternehmens Elbit hat mit der US Army einen Vertrag im Umfang von 8,9 Mio. US-Dollar mit der Projektbezeichnung «FIRECON» abgeschlossen. Der Auftrag umfasst Entwicklung, Fertigung, Indienststellung sowie Unterhalt eines Minenwerferfeuerleitsystems. Es gibt dabei zwei Systeme mit der Bezeichnung M95 und M96 welche mechanisierte Minenwerfer des Kalibers 120 mm ausrüsten werden.

Das M95 wird im Minenwerferpanzer eingebaut, während das M96 in die Schiesskommandantenfahrzeuge eingebaut wird. Das System enthält ein Kommandanteninterface für Ausrichtung und Elevation, jeweils ein Schützen- und Fahrerdisplay sowie ein Positions- und Zielgerät (PDPS = Pointing Device and Positioning System). Das PDPS ermöglicht, dass das System seine Position mit Hilfe eines Trägheitspositionierungssystems, eines GPS sowie eines Bewegungssensors kennt.

Patrick Nyfeler 